

WoBkiS-4

Wolfsburger Beobachtungsverfahren
für die kindliche Sprachentwicklung
zum 4. Geburtstag

Eine
Arbeitshilfe für
die Umsetzung im
pädagogischen
Alltag in der
frühkindlichen
Bildung

Stand: März 2021

Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Iris Bothe.....	1
Beobachtungen zum Sprachstand gemeinsam dokumentieren	2
1. Das WoBkiS-4.....	4
2. Die Verwendung des WoBkiS-4 in der Kita	6
3. Die Einschätzung der pädagogischen Fachkräfte	7
4. Die Beobachtungen im Alltag zu Hause	8
5. Das Entwicklungsgespräch zum WoBkiS-4.....	10
6. Die Beobachtung der Sprachentwicklung im Detail	13
7. Mehrsprachig aufwachsende Kinder	20
8. Die Anmerkungen der Kinderärzt*innen	22
9. Auswertung des WoBkiS-4	23
10. Evaluation des WoBkiS-4.....	24
Elternbrief	26
Quellen und Literatur.....	27
Impressum	28

Grußwort von Iris Bothe



Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Fachkräfte aus den Wolfsburger Kindertagesstätten,

die Stadt Wolfsburg bietet insbesondere Familien verschiedene Betreuungs- und Bildungsangebote entlang der Bildungsbiografie an. Die Förderung der Sprachenvielfalt und der Sprachbildung in den Kitas ist ein kommunales und trägerübergreifendes Anliegen aller Beteiligten. Die Kita ist die erste Bildungseinrichtung, die die Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren flächendeckend besuchen. Eine frühe Sprachbildung und Sprachförderung wirkt sich positiv auf die Sprachentwicklung aus. Dies bestätigt auch die Auswertung der Schuleingangsuntersuchung im Bereich Sprache für die Wolfsburger Kinder. Insbesondere durch die Novellierung des Kita-G aus dem Jahr 2018 wurde das Themenfeld Sprachbildung und Sprachförderung noch einmal stärker in den Fokus der pädagogischen Arbeit in den Kitas gerückt. Aus Studien, wie z. B. den PISA-Studien oder auch dem aktuellen Bildungsbericht geht hervor, wie wichtig die Sprachkompetenz der Kinder für ihre weitere Bildungsbiografie ist.

Das strategische Bildungsmanagement der Stadt Wolfsburg hat sich die Vernetzung der Angebote insbesondere im Bereich der Qualifizierung der Fachkräfte zur Aufgabe gemacht. Mit dem Beobachtungsverfahren WoBkiS-4 erhalten Sie als Fachkräfte ein Beobachtungsverfahren, welches Sie bei dieser bedeutsamen Aufgabe der Sprachentwicklungsbeobachtung begleitet.

Auch die Sprachentwicklung von mehrsprachig aufwachsenden Kindern kann mit dem WoBkiS-4 beobachtet werden. Der regelmäßige Kontakt zu pädagogischen Fachkräften, die professionelle Sprachbildung/-förderung anbieten und somit die Bildungssprache Deutsch fördern, wird in der Kita sichergestellt. Es gilt dabei die individuellen Lebensumstände der Kinder zu berücksichtigen und die Förderung an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen. Bei den vielfältigen Familien und Kulturen in der Wolfsburger Stadtgesellschaft ist das eine besondere Herausforderung für die pädagogischen Fachkräfte.

Der Austausch mit dem Integrationsreferat und den Stadtteilmüttern oder Angebote zur interkulturellen Bildung können dabei helfen diese Begegnungen in der Kita kultursensibel zu gestalten. Dadurch kann eine Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe entstehen, auch wenn unterschiedliche Sprachen gesprochen werden. Als Dezernentin ist es mir persönlich ein besonderes Anliegen, dass an dieser Stelle alle beteiligten Fachrichtungen an einem Strang ziehen, um die Kinder entlang ihrer Bildungsbiografie bestmöglich zu unterstützen und zu fördern.

Das Thema Sprachbildung ist als bereichsübergreifendes Arbeitsfeld der Stadt Wolfsburg in der frühkindlichen Bildung zunehmend im Fokus. Die gezielte Prävention von Bildungsmisserfolg durch Sprachauffälligkeiten wird hier gepflegt und ermöglicht gleiche Bildungschancen und Teilhabe für alle Kinder in unserer Stadt. Der Übergang in die Grundschule kann damit gut gelingen und Kinder in ihrer Sprechfreude stärken – unabhängig von Herkunft und sprachlichem Hintergrund.

Iris Bothe
Stadträtin für Jugend, Bildung und Integration

Beobachtungen zum Sprachstand gemeinsam dokumentieren

Das WoBkiS-4 ist ein einheitliches Beobachtungsverfahren für die kindliche Sprachentwicklung zum vierten Geburtstag. Die Sprachbildungskoordination im Bildungshaus der Stadt Wolfsburg hat in Abstimmung mit den unterschiedlichen Fachbereichen dieses Verfahren entwickelt und möchte Sie als Fachkräfte im weiteren Prozess unterstützen.

Seit August 2018 arbeitet das Team an der Entwicklung des WoBkiS-4. Mit der vorliegenden Handreichung stehen ab Beginn 2021 die grundlegenden Informationen allen Wolfsburger Fachkräften in der frühkindlichen Bildung zur Verfügung.



Weshalb?

Durch die Novellierung des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTa-G) zum 01.08.2018 rückte die Sprachförderung im letzten Kita-Jahr in den Fokus der pädagogischen Fachkräfte (Niedersächsisches Kultusministerium, 2018). Mit Beginn des Kita-Jahres 2018/2019 fiel sowohl die Aufgabe der Sprachstandsfeststellung als auch der Sprachförderung für Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf in den Aufgabenbereich der pädagogischen Fachkräfte in der Kita (Niedersächsisches Kultusministerium, 2018).



Wie?

Diese Aufgabe ist durch den gesetzlichen Rahmen vorgegeben und wird durch diese Handreichung für ihre fachliche Umsetzung in der Praxis aufbereitet. Das WoBkiS-4 ermöglicht es Ihnen, im interdisziplinären Austausch zum vierten Geburtstag einen Sprachförderbedarf der Kinder festzustellen und Ihre Maßnahmen der Sprachbildung/Sprachförderung an die individuellen Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

Es ermöglicht den interdisziplinären Austausch zwischen medizinischen und pädagogischen Fachkräften. Damit erfüllen Sie die gesetzlichen Bestimmungen, spätestens zu Beginn des letzten Kita-Jahres den Sprachstand der Kinder genauer in den Blick zu nehmen und Ihre Wahrnehmung des Sprachstandes mit den Eltern zu besprechen.



Wo?

Durch den flächendeckenden Einsatz des WoBkiS-4 zum vierten Geburtstag bekommen die beteiligten Fachkräfte und Ärzt*innen mehr Erkenntnisse über die Anzahl der Kinder mit einem Sprachförderbedarf. Mit diesem neuen Verfahren wird erstmals eine Erhebung möglich sein, die zeigt, wie viele Kinder mit einem Sprachförderbedarf in der Stadt Wolfsburg die Kita besuchen. Im interdisziplinären Austausch mit den Kinderärzt*innen kann es gelingen, einen Sprachförderbedarf von einer unauffälligen Sprachentwicklung und einem Sprachtherapiebedarf abzugrenzen. Dies ist entscheidend, um die Kinder in ihrer Entwicklung optimal zu unterstützen und sie mit der richtigen Intervention (Sprachförderung oder Sprachtherapie) zu versorgen.

Durch diesen Austausch erhalten pädagogische Fachkräfte wichtige Informationen aus der medizinischen Perspektive und können wertvolle Aspekte aus dem Kita-Alltag der Kinder in die Feststellung des Sprachstandes einbringen. Möglichst frühzeitige Interventionen der Sprachförderung und der Sprachtherapie können einen Bildungsmisserfolg durch Sprachauffälligkeiten verhindern – die Stadt Wolfsburg setzt hier mit der strategischen Ausrichtung an und begrüßt die Umsetzung mit Nachdruck.



Gemeinsam!

Unabhängig davon, ob ein Sprachförderbedarf bei den Kindern vorliegt, soll spätestens zu Beginn des letzten Kita-Jahres ein Elterngespräch mit dem Schwerpunkt der sprachlichen Entwicklung der Kinder stattfinden. Für Kinder mit einem besonderen Förderbedarf soll eine individuelle und differenzierte Sprachförderung durch die pädagogischen Fachkräfte alltagsintegriert angeboten werden, sodass keine Kleingruppen mit ausschließlich sprachauffälligen Kindern gebildet werden.



Weitere Fragen?

Die Sprachbildungskoordination bietet mit dem Kursprogramm an der VHS Wolfsburg ein umfassendes Qualifizierungsprogramm rund um das Thema WoBkiS-4 an. Alle Kurse finden Sie online unter www.vhs-wolfsburg.de oder per Anfrage an sprachbildung@bildungshaus-wolfsburg.de

Wir begleiten Sie gerne!

Herzliche Grüße

Dr. Maren Risch

1. Das WoBkiS-4

Wolfsburger Beobachtungsverfahren für die kindliche Sprachentwicklung zum vierten Geburtstag

Als besondere Herausforderungen erscheinen die Erhebung des Sprachstandes der Kinder und die Ableitung zusätzlicher Maßnahmen zur alltagsintegrierten, individuellen und differenzierten Sprachförderung. Die niedersächsische Landesregierung empfiehlt für die Sprachstandsfeststellung zurzeit kein bestimmtes Verfahren und verweist auf die Empfehlungen des niedersächsischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich (Niedersächsisches Kultusministerium, 2018). Die Landesregierung hält daran fest, dass den pädagogischen Fachkräften unterschiedliche Möglichkeiten und Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation der Entwicklungsprozesse der Kinder zur Verfügung stehen (ebd.). Der Einsatz von standardisierten Beobachtungsverfahren wird empfohlen, wenn die pädagogischen Fachkräfte deutliche Abweichungen in der kindlichen Entwicklung im Vergleich zu gleichaltrigen Kindern wahrnehmen (ebd.).

Die strategische Ausrichtung der Stadt Wolfsburg befürwortet hier ein trägerübergreifendes Verfahren, das bereits 2018 in die Entwicklung ging und seit 2021 zur Verfügung steht.

Um den pädagogischen Fachkräften in Wolfsburg ein einheitliches Beobachtungsverfahren für die kindliche Sprachentwicklung zur Verfügung zu stellen, wurde in Kooperation mit der HAWK in Hildesheim (Projektleitung: Prof. Dr. Ulla Beushausen) im Rahmen des Masterstudienganges Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie das WoBkiS-4 entwickelt (Siemens, 2019). Diesem Vorhaben liegen die vereinbarten Ziele aus dem Bildungsbericht der Stadt Wolfsburg aus dem Jahr 2014 zugrunde. Darin wurde festgehalten, dass ein flächendeckendes Sprachstandsfeststellungsverfahren etabliert werden soll (Bildungsbüro der Stadt Wolfsburg, 2015).

Das WoBkiS-4 verfolgt daher die aufgeführten drei Ziele:

- 1. Die pädagogischen Fachkräfte können den Sprachstand der Kinder standardisiert dokumentieren und somit einen evtl. vorliegenden Sprachförderbedarf zum vierten Geburtstag feststellen.
- 2. Das WoBkiS-4 bietet die Grundlage für das geforderte Elterngespräch zum Sprachstand des Kindes zum vierten Geburtstag spätestens zu Beginn des letzten Kita-Jahres (Kita-G).
- 3. Das WoBkiS-4 wird im interdisziplinären Netzwerk mit Pädiater*innen, Gesundheitsamt, Schule und Kita für die Kommunikation über den Sprachstand der Kinder eingesetzt.

In Rücksprache mit dem Gesundheitsamt der Stadt Wolfsburg wurde entschieden, dass die flächendeckende Sprachstandserhebung in der Kommune bereits zum vierten Geburtstag stattfinden soll. So bleibt bis zur Einschulung ausreichend Zeit für sprachfördernde Interventionen. Weiterhin hält die Leitlinie für die Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen fest, dass sich die Sprachentwicklung in Grundzügen in den ersten vier Lebensjahren vollzieht (de Langen-Müller, 2011). Diese Aussage gilt für Kinder, die von Geburt an mit der deutschen Sprache in Kontakt sind. Auch dieses Argument spricht dafür, die Sprachentwicklung der Kinder bereits zum vierten Geburtstag detaillierter zu beobachten. Ebenfalls um den vierten Geburtstag herum findet die Früherkennungsuntersuchung U8 bei den niedergelassenen Kinderärzt*innen statt. Das WoBkiS-4 kann als einheitliches Verfahren die Kommunikation über den Sprachstand der Kinder zwischen pädagogischen Fachkräften und Kinderärzt*innen erleichtern. So können die Pädiater*innen die Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte ökonomisch auswerten und in ihre Befunderhebung miteinbeziehen. Das WoBkiS-4 bietet die Grundlage für einen erfolgreichen interdisziplinären Austausch.

Die Kita ist die erste Bildungseinrichtung, die Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren flächendeckend besuchen. In Niedersachsen besuchen 96% der Kinder in diesem Alter eine Kita. Die pädagogischen Fachkräfte sind somit die ersten professionellen Personen, die den Kindern, neben vielen anderen Kompetenzen, auch die Bildungssprache Deutsch vermitteln.

Seit Februar 2019 wird das WoBkiS-4 im Rahmen von Studientagen zu Modul 4B mit den Wolfsburger Fachkräfte weiterentwickelt. Die interdisziplinäre Arbeit an diesem Beobachtungsverfahren ermöglicht eine praxisnahe Entwicklung, die neben den fachlichen Inhalten auch immer die ökonomische Verwendung des WoBkiS-4 im Alltag überprüft.

Die wissenschaftliche Grundlage für die Einschätzung des Sprachstandes der Kinder und somit auch für das

WoBkiS-4 ist die Leitlinie für die Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen (de Langen-Müller, 2011). Dort wird die physiologische Sprachentwicklung der Kinder in den verschiedenen sprachlichen Teilbereichen ausführlich dargestellt. Die zurzeit vorliegende Version ist bereits von 2011, wurde jedoch von den Expert*innen für den Bereich der physiologischen Sprachentwicklung 2016 erneut als weiterhin geltend eingeschätzt. Eine überarbeitete Leitlinie ist für 2021 angekündigt. Es gilt zu überprüfen, ob dann für das WoBkiS-4 relevante Veränderungen der physiologischen Sprachentwicklung veröffentlicht werden.

Nach aktueller Einschätzung der Expert*innen ist keine Berufsgruppe allein in der Lage zwischen einem Sprachförderbedarf und einem Sprachtherapiebedarf zu unterscheiden (Sallat, de Langen-Müller, 2014). Es gibt ebenfalls keinen flächendeckend erprobten Test, der Sprachauffälligkeiten von Kindern einem Sprachförder- oder einem Sprachtherapiebedarf zuordnen kann. Um hier eine Abgrenzung von Sprachauffälligkeiten und die Zuordnung zur passenden Intervention (Sprachförderung vs. Sprachtherapie) zu ermöglichen, ist ein interdisziplinärer Prozess zwischen Eltern, pädagogischen und medizinischen Fachkräften unerlässlich. Das WoBkiS-4 bietet eine standardisierte Beobachtungshilfe für die kindliche Sprachentwicklung zum vierten Geburtstag, welche einen Beitrag zu dieser Abgrenzung leisten kann.

In diesem Begleitheft finden Sie alle Informationen, die Sie brauchen, um mit dem WoBkiS-4 zu arbeiten. Der Prozess auf Seite 6 veranschaulicht den Ablauf des Verfahrens mit dem WoBkiS-4, an dem Sie sich orientieren können. Sie finden außerdem Erklärungen zu möglichen Freitextangaben und Beispiele zu den 14 Kriterien für die Beobachtung des Sprachstandes, die auf der Innenseite des WoBkiS-4 abgebildet sind. In Kapitel 5 sind allgemeine Anregungen zu den Elterngesprächen zusammengestellt. Weiterhin finden Sie in Kapitel 7 Informationen zur Beobachtung von mehrsprachig aufwachsenden Kindern.

Sie brauchen das WoBkiS-4 nicht selbst in der Kita auszudrucken. Sie können die gewünschte Anzahl an Bögen bei der Sprachbildungs-koordination kostenfrei über diese E-Mail-Adresse bestellen:
sprachbildung@bildungshaus-wolfsburg.de

Diese Inhalte werden ebenfalls an den Studientagen zu Modul 4B thematisiert und aktiv mit Ihnen erarbeitet. Wenn Sie Ihr Wissen auffrischen, neue Mitarbeitende schulen oder an konkreten Fallbeispielen arbeiten möchten, haben Sie die Gelegenheit, weitere Dienstbesprechungen oder Studientage im Modul 4B zu buchen. Ihre Anfrage richten Sie bitte an die Sprachbildungs-koordination:
sprachbildung@bildungshaus-wolfsburg.de.

2. Die Verwendung des WoBkiS-4 in der Kita

Mit dem WoBkiS-4 haben Sie die Möglichkeit, den Sprachstand der Kinder zum vierten Geburtstag einheitlich zu dokumentieren. Dieses Instrument soll Ihnen dabei helfen, einen Sprachförderbedarf bei den Kindern zu erkennen und Ihre Einschätzung mit den Eltern zu besprechen. In einem weiteren Schritt wird das WoBkiS-4 von den Eltern bei der Früherkennungsuntersuchung U8 den Kinderärzt*innen vorgelegt. So entsteht eine interdisziplinäre Sichtweise auf den Sprachstand der Kinder zum vierten Geburtstag. Diese ermöglicht eine optimale und ganzheitliche Begleitung der Kinder, die individuell auf ihre Bedürfnisse abgestimmt werden kann.

Der Bearbeitungsprozess des WoBkiS-4 bildet sich wie folgt ab:

- 1 Bestellung der benötigten Anzahl der WoBkiS-4 Bögen unter sprachbildung@bildungshaus-wolfsburg.de
- 2 Vor der Beobachtung mit dem WoBkiS-4 den Elternbrief an die Eltern, deren Kinder 4 Jahre alt werden, herausgeben (siehe Seite 26)
- 3 Beobachtung der Sprachentwicklung in einer Freispielsituation oder bei einer Bilderbuchbetrachtung
- 4 Ausfüllen des WoBkiS-4 mit den eigenen Beobachtungen (ggf. Rücksprache im Team)
- 5 Durchführen des Elterngesprächs zum ausgefüllten WoBkiS-4. Die Eltern tragen ihre Wahrnehmung allein oder mit Ihrer Unterstützung während des Elterngesprächs auf den dafür vorgesehenen Zeilen ein.
- 6 Die Eltern nehmen das ausgefüllte WoBkiS-4 mit zu der Kinderärztin/dem Kinderarzt zur U8.
- 7 Die Kinderärztin/der Kinderarzt füllt nach der Untersuchung die Rückseite des WoBkiS-4 aus und kann nach Bedarf Angaben im Freitext ergänzen.
- 8 Die Eltern nehmen das WoBkiS-4 als freiwillige Rückmeldung für die pädagogischen Fachkräfte wieder mit zurück in die Kita.
- 9 Am Ende des Kita-Jahres meldet die Kita-Leitung die Summe der Ergebnisse anonymisiert an die Sprachbildungskoordination

3. Die Einschätzung der pädagogischen Fachkräfte

Auf der linken Innenseite auf der oberen Hälfte des WoBkiS-4 haben Sie die Möglichkeit weitere Beobachtungen aufzuschreiben, die z. B. auch andere Entwicklungsbereiche als den sprachlichen betreffen. Als Orientierung dienen die folgenden Fragen:



Wie ist die bisherige Sprachentwicklung des Kindes verlaufen?

Die sprachliche Entwicklung des Kindes ist ein fortlaufender Prozess. Hier können Informationen wichtig sein, ob z. B. Pausen oder auch Rückschritte in der Sprachentwicklung beobachtet wurden. Ein wichtiger Meilenstein für die Sprachentwicklung ist z. B. die 50-Wort-Grenze zum zweiten Geburtstag. Wenn Sie z. B. zu diesem Meilenstein Informationen haben oder diese bei Kolleg*innen erfragen können, schreiben Sie diese hier auf. Ergebnisse aus dem SBE-2-KT, SBE-3-KT oder anderen Beobachtungsverfahren können Sie hier ebenfalls notieren. Bitte schreiben Sie dazu, mit welchem Instrument Sie gearbeitet haben.



Welche Laute kann das Kind ggf. nicht aussprechen?

Es wird keine vollständige Analyse der kindlichen Aussprache von Ihnen erwartet. Wenn Ihnen jedoch im Alltag Wörter auffallen, mit denen das Kind noch Schwierigkeiten hat, können Sie Ihre Beobachtungen hier notieren, z. B. wie in einem Vokabelheft *Sraube = Schraube*. Wenn Sie beobachten, dass das Kind lispelt, können Sie aufschreiben, dass die Zunge beim Sprechen häufig zwischen den Zähnen zu sehen ist.



Wie kommt das Kind mit seinen sprachlichen Fähigkeiten im Alltag zurecht?

Die sprachliche Entwicklung der Kinder hat auch oft Auswirkungen auf andere Entwicklungsbereiche. Kinder, die gerne und viel sprechen, finden schnell Freunde und können ihr Spiel sprachlich begleiten. Dies ist insbesondere für Rollenspiele wichtig, bei denen die Kinder untereinander ins Gespräch kommen. Zu dieser Frage können Sie z. B. notieren, ob das Kind Freunde im Kindergarten hat, mit denen es im Spiel kommuniziert, oder ob es ggf. durch sprachliche Auffälligkeiten Schwierigkeiten in der Interaktion mit anderen Kindern hat.



Wie verhält sich das Kind im Alltag?

Zu dieser Frage können Sie Beobachtungen notieren, die sich auf andere Entwicklungsbereiche als den sprachlichen beziehen. Mögliche Beobachtungen könnten z. B. sein, ob das Kind Spaß an Bewegung hat, wie es mit Konflikten umgeht oder mit welchen Tätigkeiten oder Gegenständen es sich am liebsten im Kindergartenalltag beschäftigt.



Wie sind die mundmotorischen Fähigkeiten des Kindes?

Die mundmotorischen Fähigkeiten des Kindes können einen Einfluss auf die Entwicklung der Aussprache haben. Hier können Sie notieren, ob das Kind z. B. häufig erkältet oder im Spiel oft mit offener Mundhaltung zu beobachten ist. Ebenso kann für die Beobachtung der Sprachentwicklung interessant sein, ob das Kind im Alltag häufig einen Schnuller im Mund hat.

Grundsätzlich gilt, dass Übungen zur Förderung der Mundmotorik (z. B. Pusteübungen, durch einen Strohhalm trinken, gezielte spielerische Bewegungen etc.) für alle Kinder eine wertvolle Förderung sein können. Eine diagnostizierte Aussprachestörung ist jedoch nicht allein durch mundmotorische Übungen zu therapieren. Dies liegt im Aufgabenfeld von Logopäd*innen.



→ **Hat das Kind bereits einen festgestellten heilpädagogischen Förderbedarf?**

Sollte das Kind einen bereits festgestellten heilpädagogischen Förderbedarf haben (*Antrag durch die Stadt Wolfsburg bewilligt, Geschäftsbereich Soziales und Gesundheit*) und damit Anspruch auf einen Integrationsplatz in Ihrer Einrichtung, notieren Sie dies bitte an dieser Stelle. Diese Information ist wichtig für die weitere Interpretation der Beobachtungen mit dem WoBkiS-4.

4. Die Beobachtungen im Alltag zu Hause

Auf der linken Innenseite auf der unteren Hälfte des WoBkiS-4 haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Einschätzung des Sprachstandes aufzuschreiben. So kann auch die Wahrnehmung der Eltern in die Feststellung des Sprachstandes einbezogen werden. Die folgenden Fragen richten sich an die Eltern und können mithilfe der Kopiervorlage auf Seite 26 den Eltern in einem Brief zur Vorbereitung auf das Entwicklungsgespräch mitgegeben werden. Die Erklärungen zu den einzelnen Fragen können Ihnen helfen, mit den Eltern intensiver ins Gespräch zu kommen und ggf. detailliertere Antworten zu erhalten. Weiterführende Tipps zur Gestaltung des Entwicklungsgesprächs finden Sie in Kapitel 5.



→ **Wie ist die bisherige Sprachentwicklung verlaufen?**

Die sprachliche Entwicklung von Kindern ist ein fortlaufender Prozess. Hier können Informationen wichtig sein, ob z. B. Pausen oder auch Rückschritte in der Sprachentwicklung beobachtet wurden. Sie können die Eltern nach dem Meilenstein der 50 Worte zum zweiten Geburtstag fragen, oder wie die Eltern die sprachliche Entwicklung des Kindes im Vergleich zu Freunden oder Geschwistern wahrnehmen. Entscheidend kann an dieser Stelle sein, ob die Eltern mit der bisherigen Sprachentwicklung zufrieden sind, ob sie sich Sorgen machen oder ob es Schwierigkeiten in der Kommunikation mit dem Kind gibt.



→ **Ist Ihr Kind auffallend oft erkältet oder hatte bisher häufig Mittelohrentzündungen?**

Hörstörungen gelten als die zweithäufigste Ursache von Sprachentwicklungsstörungen. Sollten Auffälligkeiten in der Sprache beobachtet werden, ist es wichtig, das Hörvermögen des Kindes untersuchen zu lassen. Erkältungen oder Mittelohrentzündungen können mit Flüssigkeitsansammlungen im Mittelohr einhergehen, die die Hörfähigkeit des Kindes vorübergehend mäßig bis stark einschränken können.



→ **Benutzt Ihr Kind Fragewörter? (z.B. wo, wann, wie, wer, warum, ...)**

Durch Fragen kann sich das Kind in der Interaktion mit anderen Personen seine Umwelt erschließen und „ganz nebenbei“ mehr und mehr lernen. Um den vierten Geburtstag herum ist die Warum-Frage besonders interessant für Kinder. Auch wenn die Neugierde der Kinder uns Erwachsene manchmal in Erklärungsnot bringt, ist diese Frage-Phase sehr wichtig für die Kinder und sollte geduldig, wertschätzend und so ausführlich wie möglich von den Bezugspersonen behandelt werden.



→ **Verbindet Ihr Kind mehrere Sätze miteinander?**

Um den vierten Geburtstag herum beginnen Kinder, Hauptsätze zu verbinden und Nebensätze zu verwenden. Dafür nutzen sie klassische Konjunktionen wie „und“, „oder“, „aber“, „damit“, „wenn“ oder „dann“. Dies passiert auch in anderen Sprachen und kann Hinweise auf die grammatikalischen Kompetenzen des Kindes geben.



→ Erzählt Ihr Kind kurze Geschichten oder Märchen z. B. mit Büchern?

Wenn Sie zu Hause häufig Bücher vorlesen oder Geschichten erzählen, dann ist Ihnen vielleicht schon aufgefallen, dass Kinder diese Geschichten, z. B. anhand eines Bilderbuches, gerne nacherzählen. Sie bilden zusammenhängende Sätze und können die Handlung der Geschichte nachvollziehbar wiedergeben. Manchmal passiert es den Kindern um den vierten Geburtstag herum, dass sie die Geschichten mit Lücken nacherzählen oder weniger präzise Formulierungen benutzen, z. B. „Und dann hat der das gemacht.“. Das ist in diesem Alter völlig in Ordnung.



→ Wie würden Sie die Sprache Ihres Kindes beschreiben?

Hier können Sie überlegen, ob das Kind gerne und viel spricht oder ob es z. B. in neuen Situationen eher zurückhaltend ist und etwas länger braucht, um mit anderen Personen ins Gespräch zu kommen. Es kann ebenfalls beschrieben werden, ob das Kind deutlich spricht, besondere Wörter oder bereits viele Nebensätze verwendet. Wenn das Kind mehrere Sprachen spricht, ist diese Frage auch für jede weitere Sprache interessant: Spricht das Kind z. B. beide/alle Sprachen gleich gerne? Kann es zwischen den Sprachen wechseln oder verwendet es mehrere Sprachen in einem Satz?



→ Wie kommt Ihr Kind mit seinen sprachlichen Fähigkeiten im Alltag zurecht?

Die sprachliche Entwicklung der Kinder hat auch oft Auswirkungen auf andere Entwicklungsbereiche. Kinder, die gerne und viel sprechen, finden schnell Freunde und können ihr Spiel sprachlich begleiten. Dies ist insbesondere für Rollenspiele wichtig, bei denen die Kinder untereinander ins Gespräch kommen. Zu dieser Frage können die Eltern z. B. notieren, wie das Kind im Spiel mit Geschwistern oder Freunden kommuniziert oder ob es ggf. durch sprachliche Auffälligkeiten Schwierigkeiten in der Interaktion mit anderen Kindern hat.

Sie können die Fragen mit den Eltern im Elterngespräch besprechen, die Antworten eintragen oder die Eltern selbst die Zeilen ausfüllen lassen. Wichtig ist, dass alle Eintragungen gemacht werden, bevor das WoBkiS-4 die Kita verlässt. Kopieren oder scannen Sie das WoBkiS-4 mit den Angaben der Eltern und geben Sie es erst dann den Eltern mit.

Bitte kopieren Sie das WoBkiS-4 oder scannen Sie den Bogen ein, bevor Sie das Original weitergeben. So können Sie Ihre Dokumentation sichern und den Sprachstand zum vierten Geburtstag mit einer evtl. späteren Dokumentation vergleichen.

Die Fragen können sowohl auf die Sprachentwicklung im Deutschen als auch auf die Sprachentwicklung in einer anderen Sprache bezogen werden. Fragen Sie die Eltern explizit auch nach der Sprachentwicklung in möglichen anderen Sprachen und tragen Sie diese Informationen ebenfalls in das WoBkiS-4 ein. Diese Informationen geben wichtige Hinweise auf die allgemeine Sprachentwicklung des Kindes (siehe Kapitel 7). Die 14 Kriterien können Ihnen mögliche Fragen zu den anderen Sprachen vorgeben. Bitte

beachten Sie, dass die Kriterien aus den Kategorien Grammatik, Aussprache, Wortschatz sowie Interaktions- und Kommunikationsverhalten nicht eins zu eins auf andere Sprachen übertragen werden können. Andere Sprachen haben z. B. keine feste Verbzweitstellung (Arabisch) oder keine Artikel wie „der“, „die“, „das“ (Türkisch, Russisch). Die Ausspracheentwicklung kann in anderen Sprachen ebenfalls anders verlaufen als im Deutschen und das Interaktions- und Kommunikationsverhalten kann durch kulturelle Unterschiede geprägt sein.

5. Das Entwicklungsgespräch zum WoBkiS-4

Die niedersächsische Landesregierung sieht in der Novellierung des Kita-G (2018) vor, dass spätestens zu Beginn des letzten Kita-Jahres ein Entwicklungsgespräch zum Sprachstand jedes Kindes durchgeführt werden soll. Mit dem Entwicklungsgespräch zum WoBkiS-4 kommen Sie dieser Pflicht nach. Uns ist es wichtig, dass diese Entwicklungsgespräche einen wertschätzenden und ressourcenorientierten Charakter bekommen, auch wenn ggf. Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung kommuniziert werden. Auch für diese Entwicklungsgespräche gilt der Ansatz, dass die Eltern die Experten für ihr Kind sind! Sie tragen die alleinige Verantwortung über die Entscheidung zur weiteren Diagnostik.

Der gelungene Gesprächseinstieg

Wir empfehlen zu Beginn des Gespräches eine Auftragsklärung, in der Sie kurz zusammenfassen, warum das Entwicklungsgespräch heute stattfindet und welches Ziel Sie verfolgen. Ihre Aufgabe ist es, die Eltern zu diesem Zeitpunkt der Entwicklung über den Sprachstand des Kindes zu informieren und ggf. Möglichkeiten der Sprachförderung in der Kita und zu Hause aufzuzeigen. Sie können an dieser Stelle darauf hinweisen, dass diese Gespräche ab dem Kita-Jahr 2021/2022 bei jedem Kind zum vierten Geburtstag durchgeführt werden müssen, da keine Sprachstandserhebung bei der Schulanmeldung erfolgt („Fit in Deutsch“ bis 2018). Der Austausch mit den Kinderärzt*innen ermöglicht es, frühzeitig Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung abzuklären und eine bestmögliche Versorgung der Kinder zu erreichen. Fragen Sie die Eltern, ob es Ziele oder Fragen auf ihrer Seite gibt, die in diesem Gespräch unbedingt geklärt werden sollten. So klären Sie die Bedürfnisse und Fragen der Eltern für das Gespräch bereits im Vorfeld.

Geben Sie zu Beginn des Gesprächs einen eindeutigen Rahmen vor und kommunizieren Sie, wie viel Zeit Sie für das Gespräch eingeplant haben. Wenn die veranschlagte Zeit nicht ausreicht, unterbrechen Sie das Gespräch und verabreden Sie einen neuen Termin. Vielleicht haben Sie Beobachtungsaufgaben, denen die Eltern bis zum nächsten Termin nachgehen können.

Sowohl für Sie als auch für die Eltern kann es hilfreich sein, wenn Sie das Gespräch mit einer positiven Beobachtung beginnen, dann Auffälligkeiten benennen, die Sie beobachtet haben, und danach wieder eine positive Beobachtung schildern. Die sogenannte Sandwich-Methode ermöglicht einen positiven Gesprächsverlauf, der mit einem ressourcenorientierten Blick auf das Kind endet. Möglich wäre es auch, zum Ende des Gespräches gemeinsam mit den Eltern zu überlegen, welche Situationen es im Alltag zu Hause gibt, in denen die Sprache des Kindes aktiv gefördert werden kann (z. B. Bilderbuchbetrachtung, gemeinsames Erstellen eines Trickfilms, Bastel-, Koch- und Essenssituationen).

Möglichkeiten der Gesprächsführung

Sie können verschiedene Wege der Visualisierung nutzen, indem Sie ein Foto des Kindes in die Tischmitte legen oder Fotos aus dem Kita-Alltag des Kindes zeigen. Dies kann den Fokus des Gesprächs auf das Kind legen und verdeutlichen, dass es in dem Gespräch um die Bedürfnisse des Kindes geht und darum, wie es ggf. bestmöglich in der Kita und zu Hause gefördert werden kann. Um den Eltern sprachförderliches Verhalten im Alltag näherzubringen, können Sie auch kurze Videosequenzen, z. B. von einer Bilderbuchbetrachtung, zeigen. Hier haben Sie die Möglichkeit, Sprachlehrstrategien konkret zu benennen und die Reaktionen des Kindes darauf zu zeigen.

Wenn Sie von Ihren Beobachtungen aus dem Alltag berichten, achten Sie darauf, dass Sie es auch als Beobachtung formulieren. Hier ein mögliches Beispiel: „Ich habe beobachtet, dass ihr Kind im Alltag

viele Möglichkeiten hat, mit anderen Kindern ins Gespräch zu kommen. Viele Kinder sprechen es an und möchten mit ihm spielen. Ich beobachte auch, dass es Ihrem Kind noch schwerfällt, auf diese Aufforderungen zum Spielen einzugehen. Wie erleben Sie Ihr Kind im Kontakt mit anderen Kindern?“

Durch die offene Frage am Ende Ihrer Beobachtung kommen Sie direkt mit den Eltern zu diesem Aspekt ins Gespräch und können die Wahrnehmung der Eltern kennenlernen. Es geht hier nicht darum, wer im Recht ist, sondern um die Wahrnehmung des Sprachstandes aus verschiedenen Perspektiven. Vermeiden Sie Formulierungen wie „Ihr Kind ist ...“ oder unrealistische Angaben wie „immer“, „ständig“ oder „alles“. Sie können ausschließlich von der Zeit berichten, in der Sie das Kind in der Kita sehen.

Fassen Sie die Aussagen der Eltern noch einmal zusammen, z. B. bevor die Beobachtungen der Eltern in das WoBkiS-4 eingetragen werden. Damit können Sie sicherstellen, dass Sie die Eltern richtig verstanden haben. Auch die Eltern können anhand Ihrer Zusammenfassung überprüfen, ob sie richtig verstanden wurden oder ob ihnen vielleicht noch Aspekte fehlen.

Mit den folgenden Formulierungen können Sie diese Zusammenfassungen einleiten:

- „Ich höre heraus, dass ...“ z. B. Ihnen Rituale im Alltag wichtig sind und Sie deswegen jeden Abend Bücher anschauen oder gemeinsam Geschichten erzählen.
- „Ich merke, dass ...“ z. B. Sie sich Sorgen machen, weil Ihr Kind aufgrund seines Sprachstandes wenig Freunde findet.
- „Ihnen geht es also um ...“ z. B. die alltägliche Förderung Ihres Kindes hier bei uns in der Kita und bei Ihnen zu Hause.
- „Ihnen ist es wichtig, dass ...“ z. B. Ihr Kind weiterhin auch seine Muttersprache spricht, damit es mit Ihnen zu Hause kommunizieren kann.

Sie können Ihre Zusammenfassung auch noch einmal von den Eltern bestätigen lassen: „Habe ich das so richtig verstanden/herausgehört/zusammengefasst?“ So geben Sie den Eltern auch noch einmal die Erlaubnis, Ihrer Zusammenfassung zu widersprechen oder eine Bestätigung auszusprechen.

Kommunikation von Sprachauffälligkeiten

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass Sprachstörungen ausschließlich von Kinderärzt*innen (oder anderen Fachärzt*innen) diagnostiziert werden können. Wenn Sie mögliche Sprachauffälligkeiten bei den Kindern beobachten und diese an die Eltern kommunizieren möchten, dann vermeiden Sie bitte die aufgeführten Aussagen.

Stattdessen können Sie den Eltern raten, die Sprachauffälligkeiten bei der anstehenden U8 anzusprechen und von ihren Kinderärzt*innen überprüfen zu lassen. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, dass Sie den Eltern zu einem Facharztbesuch raten, wie HNO-Ärzt*innen, Pädaudiolog*innen oder Phoniater*innen, um z. B. explizit die Hörfähigkeit des Kindes zu überprüfen.

Zu vermeidende Aussagen:

- „Ihr Kind muss zur Logopädie.“ - Diese Entscheidung fällen im deutschen Gesundheitssystem die Ärzt*innen. Wenn Sie der Meinung sind, dass das Kind Logopädie brauchen könnte, dann raten Sie den Eltern dazu, den Sprachstand des Kindes ärztlich untersuchen zu lassen. Im WoBkiS-4 können Sie ein Kreuz bei „Sprachtherapiebedarf abklären lassen“ setzen.
- „Das Kind stottert.“ – Stottern ist eine medizinische Diagnose, die ausschließlich von Ärzt*innen diagnostiziert werden darf. Wenn Sie Unflüssigkeiten im Sprechen des Kindes beobachten, dann können Sie den Eltern raten, dieses unflüssige Sprechen ärztlich abklären zu lassen. Auch dann können Sie „Sprachtherapiebedarf abklären lassen“ ankreuzen. Sie können zusätzlich im Freitext ergänzen, dass Sie Auffälligkeiten im Redefluss beobachtet haben.

- „Mit 10 Stunden Logopädie ist das bestimmt wieder weg.“ – Vermeiden Sie Prognosen, z. B. wie viele Einheiten Logopädie nötig sind, um die sprachlichen Auffälligkeiten des Kindes zu behandeln. Die Ausprägungen der sprachlichen Auffälligkeiten können sehr unterschiedlich sein. Deswegen bedarf es einer individuellen Therapieplanung und -durchführung. Wenn das Kind eine logopädische Behandlung bekommt, können Sie mit dem Einverständnis der Eltern Kontakt zur Logopädin/zum Logopäden aufnehmen. So bekommen Sie wertvolle Tipps, wie Sie den Therapieerfolg in der Kita unterstützen können und liefern den Logopäd*innen wichtige Beobachtungen aus dem Alltag der Kinder.

Im Gespräch mit mehrsprachig erziehenden Eltern

Ein Ziel des Entwicklungsgesprächs sollte sein, die Sprachkompetenz der Erstsprache im Gespräch zu erfragen. Dabei helfen Ihnen die Fragen im Kapitel 3. Geben Sie den Eltern unbedingt die Fragen des Elternbriefes auf Seite 26 mit, damit sie sich inhaltlich auf das Gespräch vorbereiten können. Sollten die Beobachtungen der Eltern für Sie noch nicht umfassend genug sein, geben Sie den Eltern passgenaue Beobachtungsaufgaben für den Alltag mit und verabreden einen neuen Termin, z. B. zwei Wochen später. Diese Beobachtungsaufgaben sollten so spezifisch wie möglich sein und können sich z. B. auf einzelne Kriterien des WoBkiS-4 beziehen. Es wäre z. B. möglich, die Eltern die korrekte Verbstellung, die Artikelverwendung oder die Verwendung der Wortarten beobachten zu lassen, aber bitte nicht alle drei Aspekte auf einmal.

Wenn Sie das Thema Entwicklungsgespräche für sich persönlich oder als Studientag/Dienstbesprechung in Ihrer Kita vertiefen möchten, wenden Sie sich gerne an die Sprachbildungskoordination. Wir haben zu diesem Thema Fortbildungen im Programm, die individuell an die Bedürfnisse Ihrer Kita angepasst werden können.

Beachten Sie kulturspezifische Umgangsformen oder Rituale. Für Personen aus anderen Kulturen kann es befremdlich sein, sofort mit dem Thema Sprachentwicklung zu beginnen ohne einen gewissen Small-Talk vorweg. Auch andere Bestandteile der Kommunikation, wie z. B. Blickkontakt, müssen nicht für alle Personen selbstverständlich sein. Bei der Diversität, die Ihnen in Ihrer Kita begegnen kann, scheint es fast unmöglich, alle Unterschiede zwischen den Kulturen zu kennen und bewusst in das Entwicklungsgespräch miteinzubeziehen. Wir möchten

Sie dennoch dazu ermutigen, sich diesem Thema sensibel zu nähern und ggf. Fortbildungen zu diesem Thema zu besuchen. An der VHS Wolfsburg werden Fortbildungen zur interkulturellen Bildung angeboten. Konkrete Angebote für Sie persönlich oder als Studientag in Ihrer Kita können Sie bei Ilka Volkmer erfragen (<https://www.vhs-wolfsburg.de/projekte/interkulturelle-bildung/>).

Sollten Sie nicht sicher sein, ob die Eltern die Inhalte des Gespräches ausreichend verstanden haben, gibt es die Möglichkeit, Dolmetscher*innen hinzuzuziehen. Das Wolfsburger Integrationsreferat bietet hier Unterstützungsmöglichkeiten an, ebenso wie die Gemeindedolmetscher*innen oder die Stadtteilmütter. Sollten Sie mehrsprachige Kolleg*innen mit der entsprechenden Sprache in Ihrem Team haben, besteht auch die Möglichkeit, diese in das Gespräch miteinzubeziehen.

6. Die Beobachtung der Sprachentwicklung im Detail

Die Beobachtung der Sprachentwicklung ist in die verschiedenen linguistischen Teilbereiche der Sprachentwicklung aufgliedert. Die Reihenfolge der einzelnen Teilbereiche stellt keine Wichtigkeit oder Priorität dar. Wenn Sie die Fähigkeit bei dem Kind in der beobachteten Situation wahrnehmen, können Sie auf dem WoBkiS-4 das kleine Feld links am Rand der einzelnen Kriterien ankreuzen. Sind Sie sich unsicher oder beobachten noch Schwierigkeiten bei dem jeweiligen Kästchen, so machen Sie kein Kreuz und schreiben Ihre Anmerkungen direkt unter das entsprechende Kästchen.

Im Folgenden finden Sie als Hilfestellung für Ihre Einschätzung weitere Informationen zu den einzelnen Kriterien und Beispielaussagen von Kindern.

Grammatik

Das Kind verwendet Verben in der Vergangenheitsform

(z. B. *geschlafen, geht, gesagt*).

Wenn Sie eine der oben beispielhaft angegebenen Formen (Partizipien) bei den Kindern beobachten, können Sie dieses Kästchen ankreuzen. Kinder dürfen mit vier Jahren bei der Verwendung von Partizipien Fehler machen (z. B. *gegeht*). Wenn Sie also falsche Partizipien bei den Kindern beobachten, können Sie das Kästchen trotzdem ankreuzen. Wenn Sie andere Vergangenheitsformen bei den Kindern beobachten, können Sie das Kästchen ebenfalls ankreuzen (siehe Beispiel 3 und 5).

Beispiele:

- 1. „Gestern bin ich zum Kindergarten *gegeht*.“
- 2. „Hast du auch schon mal ein Eis *geesst*?“
- 3. „Warst du auch da?“
- 4. „Ich gestern Eis *essen*.“
- 5. „Mama war auch da.“
- 6. „Haben wir Auto *fahren*?“

Das Kind verwendet erste Nebensätze

(z. B. *weil, wenn, dann*).

Um den vierten Geburtstag herum beginnen die Kinder, erste Nebensätze zu verwenden. Auch hier dürfen in Bezug auf die Verbstellung noch Fehler gemacht werden. Insbesondere bei *Weil*-Formulierungen ist die Verbstellung auch im umgangssprachlichen Gebrauch bei Erwachsenen nicht mehr konstant zu beobachten (siehe Beispiel 2). Auch wenn Kinder erste Nebensätze mit „weil“ formulieren, bedeutet das noch nicht, dass sie auch jede *Warum*-Frage beantworten können. Das Beantworten von kausalen Zusammenhängen ist stark abhängig von der kognitiven Entwicklung des Kindes (z. B. *Warum hast du das gemacht?*).

Beispiele:

- 1. Wenn Mama kommt, dann Luca geht nach Hause.
- 2. Ich gehe nicht raus, weil es regnet heute.
- 3. Gibst du mir die Gummistiefel, damit ich rausgehen kann?
- 4. Emma weint, weil Simon sie geärgert hat.
- 5. Die Sonne scheint. Ich spiele draußen.

Das Kind verwendet das Verb an der zweiten Position im Hauptsatz

(„Ich möchte Nudeln.“)

Die Verbzweitstellung ist einer der wichtigsten Meilensteine der kindlichen Sprachentwicklung. Dieser Meilenstein sollte von einsprachig Deutsch aufwachsenden Kindern zum vierten Geburtstag sicher erworben sein. Auch mehrsprachig aufwachsende Kinder, die seit 12 bis 15 Monaten mit der deutschen Sprache in Kontakt sind, sollten diesen Meilenstein zum vierten Geburtstag erreicht haben. Mit diesem Kriterium wird nur die Position des Verbs abgefragt. Ist das Verb falsch konjugiert, können Sie dieses Kästchen trotzdem ankreuzen (siehe Beispiel 2).

Beispiele:

→ 1. Ich gehe in den Kindergarten.

→ 2. Tanja malen ein Bild.

→ 3. Ich Auto fahren.

→ 4. Wir gehen heute einkaufen.

→ 5. Luca spielen Ball.

→ 6. Der mich geärgert hat.

Das Kind kann das Verb passend an das Nomen im Satz angleichen

(z. B. ich gehe, du gehst, er/sie geht).

Das Anpassen des Verbs an das jeweilige Nomen ist ein weiterer wichtiger Meilenstein der kindlichen Sprachentwicklung zum vierten Geburtstag. Dieser Meilenstein sollte von einsprachig Deutsch aufwachsenden Kindern zum vierten Geburtstag sicher erworben sein. Wenn das Verb richtig konjugiert ist, aber an der falschen Position im Satz steht, darf dieses Kästchen trotzdem angekreuzt werden (siehe Beispiel 2).

Beispiele:

→ 1. Siehst du hier noch was für ein Tier?

→ 2. Leo Auto fährt.

→ 3. Leo fahren Auto.

→ 4. Ich mag Wasser trinken.

Redefluss

Das Kind spricht Wörter und Sätze flüssig aus.

Der Redefluss beschreibt die Art und Weise, wie die Kinder mit Ihnen sprechen. Wenn die Kinder Wörter und Sätze flüssig ohne Wiederholungen, Dehnungen oder Abbrüche aussprechen, können Sie dieses Kästchen ankreuzen. Manche Kinder sprechen z. B. unflüssig wenn sie aufgeregt sind oder sich in herausfordernden Situationen befinden. Dies kann auf Sie wie ein Stottern wirken, muss es aber im medizinischen Sinne nicht sein.

Stottern im medizinischen Sinne ist nicht heilbar. Es kann aber zu spontanen Verbesserungen kommen oder auch im Alter weniger werden. Wird das Wort „Stottern“ in einem Entwicklungsgespräch verwendet, kann das auf die Eltern verunsichernd wirken. Wir empfehlen deshalb, den Eltern gegenüber Unflüssigkeiten im Redefluss als „unflüssiges Sprechen“ zu benennen. Ein Stottern kann nur durch Ärzt*innen diagnostiziert werden. Sollten Sie also Unflüssigkeiten jeglicher Art beobachten, können Sie dieses Kästchen nicht ankreuzen.

Tipp: Wenn Sie von der Ärztin/dem Arzt die Rückmeldung bekommen, dass die auftretenden Unflüssigkeiten kein Stottern sind, können Sie Atemübungen oder Übungen zum entspannten Sprechen in stressigen Situationen in Ihre alltagsintegrierte Sprachförderung aufnehmen.

Bekommt das Kind aufgrund von Stottern eine logopädische Therapie verschrieben, so setzen Sie sich für Unterstützungsmöglichkeiten mit der /dem behandelnden Logopäd*in in Verbindung.

Grundsätzlich gilt, dass Sie sich unflüssig sprechenden Kindern gegenüber genauso verhalten sollten wie allen anderen Kindern auch. Warten Sie ab, lassen Sie das Kind aussprechen, halten Sie den Blickkontakt und hören Sie aufmerksam und interessiert zu.

Mit Redefluss sind weder die Satzbildung noch der Wortschatz, die Aussprache einzelner Laute oder Lautverbindungen gemeint. Ihre Beobachtungen zur Artikulation werden beim Kriterium „Aussprache“ abgefragt. **Versuchen Sie zu unterscheiden, ob ein undeutliches Sprechen** durch das Vertauschen oder Weglassen von einzelnen Buchstaben entsteht **oder durch unflüssiges Sprechen**, wobei z. B. Worte oder Silben wiederholt werden, Wortendungen weggelassen oder auffällig viele oder wenig Pausen beim Sprechen gemacht werden.

Wenn Sie sich unsicher sind, wie die Undeutlichkeit beim Sprechen des Kindes entsteht, dann notieren Sie dies entweder direkt unter dem Kriterium auf der Linie oder auf der linken Seite oben auf den Linien für weitere Notizen.

Diese Beispiele enthalten sowohl entwicklungsbedingte Unflüssigkeiten als auch Symptome für Stottern. Es ist nicht Ihre Aufgabe, zwischen diesen zu unterscheiden. Die Diagnose eines Stotterns kann nur von Mediziner*innen gestellt werden. Sobald Sie Unflüssigkeiten im Redefluss der Kinder beobachten, kreuzen Sie dieses Kästchen nicht an.

Beispiele:

- 1. Ich hab Ich hab Ich hab gestern eine Kuh gesehen.
- 2. Wa-wa-wa-wann gibt es heute M-m-m-mittagessen?
- 3. A-(Pause)-ber ich möchte auch nach draußen!
- 4. Mmmmmorgen hab ich Geburtstag.
- 5. Das Kind überlegt etwas länger bevor es sagt:
Ich möchte in der Bauecke spielen.

Aussprache

Die Aussprache ist im Alltag fast vollständig verständlich

(„sch“ und „ch“ (wie in Teich) dürfen noch durch s-Laute ersetzt werden).

Die physiologische (gesunde) Aussprachentwicklung ist um den vierten Geburtstag herum noch nicht vollständig abgeschlossen. Nach Fox-Boyer (2016) haben 25 % der Kinder in diesem Alter noch Schwierigkeiten mit den Lauten „sch“ und/oder „ch“. Diese werden z. B. ausgelassen (siehe Beispiel 4) oder durch s-Laute ersetzt (siehe Beispiel 5). Dies bezieht sich auch auf Konsonantenverbindungen mit den betroffenen Lauten (siehe Beispiel 4). Es ist ebenfalls noch physiologisch, wenn die Kinder das „S“ in diesem Alter an oder zwischen den Zähnen sprechen („lispeln“). Alle anderen Laute sollten um den vierten Geburtstag herum erworben sein, wenn das Kind von Geburt an mit der deutschen Sprache in Kontakt ist. Wenn Sie andere Lautauslassungen oder -ersetzungen beobachten, können Sie dieses Kästchen nicht ankreuzen. Es ist nicht notwendig, dass Sie eine komplette Analyse durchführen, welche Laute das Kind ggf. nicht aussprechen kann. Sollten Ihnen dennoch konkrete Lautersetzungen oder -auslassungen auffallen, können Sie diese auf der Linie unter dem Kästchen oder auf den Linien auf der linken Seite oben notieren.

Beispiele:

→ 1. Gestern war ich im Kindergarten. (Gestern war ich im Kindergarten.)

→ 2. Darf ich auch Roller (Roller) fahren?

→ 3. Ich will auch Wasser trinken. (Ich will auch Wasser trinken.)

→ 4. Guck mal, ein Schmetterling (Schmetterling).

→ 5. Ich finde meine Schuhe nicht. (Ich finde meine Schuhe nicht.)

→ 6. Hast du die Ente im Teich (Teich) gesehen?

Sprachverständnis

Das Sprachverständnis der Kinder im Alltag zu beobachten, ist eine herausfordernde Aufgabe. Kinder verstehen im Alltag nicht nur über das gesprochene Wort, sondern entnehmen Informationen auch zu einem erheblichen Teil aus der Situation und auch über die Art und Weise, wie Sie mit ihnen sprechen. Dennoch ist Ihre Einschätzung des Sprachverständnisses von großer Bedeutung, da Sie oft die einzigen Personen sind, die das Kind in einer größeren Gruppe und in ritualisierten Handlungsabläufen beobachten.

Im WoBkiS-4 unterscheiden wir das Sprachverständnis der Kinder bezüglich zweier Fähigkeiten. Zum einen das **situationsabhängige** Verstehen und zum anderen das **situationsunabhängige** Verstehen.

Das Kind kann zweiteilige Handlungsaufforderungen situationsabhängig verstehen und ausführen.

Zweiteilige Handlungsaufforderungen begegnen Ihnen im Kita-Alltag in den verschiedensten Situationen. Typische Situationen können das An- und Ausziehen, das Tischdecken und -abräumen oder das Aufräumen in der Gruppe sein. Da hier Handlungsaufforderungen oft in ritualisierten Abläufen ausgesprochen werden, gilt es zu beobachten, ob das Kind Ihre Aufforderung sprachlich verstanden hat oder ob es aus der Situation heraus oder anhand Ihrer Gestik die Aufforderung verstanden hat.

Beispiele:

→ 1. Beim Anziehen: „Zieh deine Jacke an und setz deine Mütze auf.“

→ 2. Beim Aufräumen: „Leg das Buch in die Kiste und heb das Auto auf.“

→ 3. Beim Tisch decken: „Stell den Teller auf den Tisch und hol dir ein Glas.“

Wenn das Kind beide Tätigkeiten richtig ausgeführt hat, können Sie das Kästchen ankreuzen. Achten Sie darauf, dass Sie beim Sprechen zwischen den beiden Handlungsaufforderungen keine Pause machen.

Das Kind kann zweiteilige Handlungsaufforderungen situationsunabhängig verstehen und ausführen.

Mit Handlungsaufforderungen, die situationsunabhängig geschehen, lässt sich das Sprachverständnis der Kinder konkreter beobachten. Außerhalb von Routinen und wiederkehrenden Situationen haben die Kinder weniger die Möglichkeit, die Handlungsaufforderung aus dem Kontext abzuleiten. Solche Handlungsaufforderungen können Aufträge sein, welche die Kinder erledigen sollen, z. B.: „Geh bitte zu Simone und frag sie nach einem Stift.“ Dabei ist darauf zu achten, dass die Aufforderung nichts mit der Situation zu tun haben sollte. In diesem Beispiel sollte das Kind in der Aufforderungssituation dementsprechend nicht mit Stiften beschäftigt sein. Außerdem sollte der Weg zu Simone nicht zu weit sein, um die Merkfähigkeit des Kindes nicht zu überfordern. Die beiden Handlungsaufforderungen sollten weiterhin nicht regelmäßig im Kita-Alltag vorkommen, im Gegensatz zu dem folgenden Beispiel: „Nimm deinen Teller und bring ihn zum Teewagen.“

Weitere Beispiele für situationsunabhängige Handlungsaufforderungen:

- 1. „Nimm dir die Schere und bring sie zu Tobias.“
(Ohne vorherigen Kontakt zu einer Schere.)
- 2. „Hol ein Buch aus der Kiste und leg es auf den Tisch.“
(Das Kind sollte vorher nicht mit Büchern beschäftigt gewesen sein.)
- 3. „Geh in die Turnhalle und hol einen Ball.“
(Ohne vorherigen Kontakt oder Gespräch über einen Ball.)

Sie können dem Kind auch „Quatschaufräge“ geben. Mögliche Aufträge sind hier eher ausgedachter Art oder auch absichtlich konträr zur aktuellen Situation: In einem Kreis sind z. B. verschiedene Gegenstände ausgelegt, mit denen die Kinder nach Aufforderung etwas tun sollen. Diese Aufforderung kann sowohl von Ihnen als Fachkraft als auch von einem anderen Kind kommen.

Beispiele für Quatschaufräge:

- 1. „Leg die Kuh auf den Stuhl und nimm dir die Tasche.“
- 2. „Setz dir die Mütze auf und bau einen Turm.“
- 3. „Mach die Kiste auf und würfle dann mit dem Würfel.“

Konjunktionen, z. B. „bevor“, sollten möglichst vermieden werden, da Kinder zum vierten Geburtstag diese Satzkonstruktionen noch nicht fehlerfrei verstehen müssen, z. B.: „Bevor du würfelst, machst du die Kiste auf.“ Wenn das Kind beide Tätigkeiten richtig ausgeführt hat, können Sie das Kästchen ankreuzen. Achten Sie darauf, dass Sie beim Sprechen zwischen den beiden Handlungsaufforderungen keine Pause machen und auf Gestik und das Blicken in die entsprechende Richtung oder auf den Gegenstand verzichten. Ohne diese Hilfen können Sie erkennen, ob das Kind ausschließlich auf der Grundlage des Gesagten versteht.

Interaktions- und Kommunikationsverhalten

Das Interaktions- und Kommunikationsverhalten der Kinder ist eine wichtige Grundvoraussetzung für eine gesunde Sprachentwicklung. Kinder brauchen die Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen, um ihre Sprache zu üben und dazuzulernen. Auch in diesem Bereich kann ein Sprachförderbedarf auftreten, wenn die Kinder z. B. von sich aus wenig in die Interaktion gehen oder ihr Interaktionsverhalten einen sprachförderlichen Dialog stört oder hemmt. Dadurch können sich weniger Situationen ergeben, die es möglich machen, dem Kind mit Sprachlehrstrategien im Dialog zu begegnen. Kinder mit einem altersgemäßen Interaktionsverhalten haben eine gute Basis entwickelt, um im Dialog mit anderen Personen mehr Weltwissen und soziale Kompetenzen zu erlernen.

Das Kind hat sprachliche oder nicht-sprachliche Strategien erworben, um mit anderen Personen ins Gespräch zu kommen.

Sie kennen wahrscheinlich Kinder, die so lange vor Ihnen herumtanzen, bis sich ein Blickkontakt ergibt und ein Dialog entsteht, oder die Gespräche beginnen mit „Weißt du eigentlich ...?“. Beides sind Strategien, um mit Erwachsenen oder Kindern ins Gespräch zu kommen, auch wenn die erste Möglichkeit nicht explizit sprachlich ist.

Dieses Kästchen können Sie ankreuzen, wenn das Kind das beschriebene Verhalten zeigt oder andere Strategien entwickelt hat, um mit Ihnen oder anderen Kindern ins Gespräch zu kommen.

Diese Information ist wichtig, um zu erfahren, wie viele Sprachanlässe das Kind von sich aus im Alltag sucht oder ob es eher zurückhaltend ist und z. B. von anderen Kindern oder Erwachsenen angesprochen werden muss, damit ein Gespräch entsteht.

Hier finden Sie weitere Beispiele für Strategien, wie Kinder mit Ihnen ins Gespräch kommen könnten.

→ 1. Das Kind zupft Sie am Ärmel, daraufhin beginnt ein Gespräch.



→ 2. Das Kind spricht Sie mit Ihrem Namen an: „Martina ...?“



→ 3. Das Kind kommt weinend zu Ihnen und lässt sich von Ihnen trösten.



→ 4. Das Kind stellt eine Frage: „Kann ich dir mal was sagen?“



Das Kind kann ein Gespräch mit Sprecherwechseln führen.

(wechselseitiger Dialog)

Sprecherwechsel in einem Gespräch (Dialog) ermöglichen einen Austausch über Meinungen, Wissen oder Empfindungen zu einem bestimmten Thema. Durch gegenseitiges Fragen wird auf das Gegenüber Bezug genommen. Dies erfordert ein gewisses Einfühlungsvermögen in die andere Person. Welches Wissen, Gefühl oder welche Meinung hat mein Gegenüber? Wenn Sie beobachten, dass das Kind in einem Dialog Fragen an Sie oder andere Kinder richtet oder abwartet, bis es wieder an der Reihe ist etwas zu erzählen, können Sie dieses Kästchen ankreuzen.

Das Kind kann in Gesprächen auch die zuhörende Rolle einnehmen.

Klassische Situationen, in denen im Alltag Zuhören gefragt ist, sind Vorlesesituationen oder auch Morgenkreise. Hier haben Sie vielfältige Möglichkeiten, um zu beobachten, ob Kinder in einem Gespräch zuhören und sich auf das gesprochene Wort konzentrieren können. Manche Kinder haben mit dieser Konzentration noch Schwierigkeiten und reden z. B. dazwischen oder können auf Ihre Fragen keine Antworten finden. Dann können Sie hier kein Kreuz setzen. Dies kann im Alter von knapp vier Jahren noch völlig in Ordnung sein, spiegelt aber die Ressourcen des Kindes im Bereich Aufmerksamkeit und Interaktionsverhalten wider.

Das Kind kann in einem Gespräch angemessen Blickkontakt aufbauen und halten.

Der Blickkontakt ist eine der ersten Interaktionsmöglichkeiten in der Sprachentwicklung. So beginnen Kinder bereits ab der 8. Lebenswoche damit, Blickkontakt zu ihren Bezugspersonen aufzunehmen. Durch den Blickkontakt sind die Kinder auf ihr Gegenüber fokussiert und haben dadurch die Möglichkeit, Sprache gezielt wahrzunehmen. Die Kinder haben gleichzeitig das Gesicht des Gegenübers im Blick und können somit die Mimik und das Mundbild direkt mit der gehörten Sprache verknüpfen.

Blickkontakt kann kulturell bedingt unterschiedlich akzeptiert sein. Berücksichtigen Sie bei Ihrer Beobachtung, welchen kulturellen Hintergrund das Kind und seine Familie hat. Gehen Sie mit den Eltern ins Gespräch, wie z. B. zu Hause der Blickkontakt gelebt wird.

Bei einer gemeinsamen Bilderbuchbetrachtung kann der Blickkontakt z. B. durch die Sitzposition (auf dem Schoß) oder durch den Blick ins Buch manchmal nicht so gut hergestellt werden. Berücksichtigen Sie diesen Aspekt bei Ihrer Beobachtung.

Wir haben uns bewusst für die Formulierung „angemessener“ Blickkontakt entschieden, da in einem Gespräch meist kein konstanter Blickkontakt zu beobachten ist und es natürliche Unterbrechungen geben kann. Wenn Sie das Gefühl haben, dass das Kind in der Interaktion keinen Blickkontakt eingeht, weil es z. B. unkonzentriert oder sehr leicht ablenkbar ist oder die Interaktion schnell verlässt, können Sie das Kästchen nicht ankreuzen. Dies gilt auch für schüchterne Kinder, die sich evtl. nicht trauen, einen Blickkontakt einzugehen. Bei beiden beschriebenen Beobachtungen können Sie den Kindern mit sprachförderlichem Verhalten helfen und den Fokus in ihrer sprachförderlichen Arbeit auf den Blickkontakt legen.

Das Kind spricht gerne mit ... Kindern/Erwachsenen.

Die Sprechfreude ist das höchste Gut, welches Kinder im Prozess des Spracherwerbs brauchen. Die Motivation, Sprechen zu lernen, scheint bei jedem Kind gegeben zu sein. Es ist Ihre Aufgabe als Bezugspersonen, diese Freude zu wahren und Interaktionen möglichst positiv und motivierend, also sprachförderlich, für die Kinder zu gestalten. Kinder, die gerne sprechen, erleben viele verschiedene Sprachanlässe im Alltag, die Ihnen die Möglichkeit geben, ihr Wissen über Sprache, die Welt und andere Personen zu erweitern.

Das Kind hat Spaß an der Interaktion mit ... Kindern/Erwachsenen.

Manche Kinder haben großen Spaß an Interaktionen mit anderen Personen, auch wenn ihnen vielleicht noch die Worte fehlen, sich sprachlich an der Interaktion zu beteiligen. Auch die nicht-sprachliche Interaktion kann sich sprachförderlich auf das Kind auswirken, wenn z. B. Mimik und Gestik eingesetzt werden oder das Kind durch die handlungsbegleitende Sprache der anderen Person lernt. Wenn Sie beobachten, dass sich das Kind nicht-sprachlich, z. B. mit Blickkontakt, Lauten, Mimik oder Gestik, an Interaktionen mit Freude beteiligt, dann können Sie dieses Kästchen ankreuzen. Bitte unterscheiden Sie dabei, ob das Kind anderen Kindern oder Erwachsenen gleichermaßen mit Spaß und Freude begegnet. Wenn das Kind zwischen bestimmten Personen unterscheidet, können Sie dies auf der Linie für Kommentare ergänzen.

Wortschatz

Die Wortschatzentwicklung ist bereits im zweiten Lebensjahr die zentrale Lernaufgabe (Kauschke, 2015). Die Kinder lernen in diesem Alter, dass zu jedem Gegenstand ein Wort gehört, oder sie können Namen wichtigen Personen zuordnen. Im Laufe des dritten und vierten Lebensjahres lernen die Kinder immer mehr Wörter dazu, der Wortschatz strukturiert sich nach Wortfeldern und verschiedene Wortarten werden verwendet. Da der Umfang des Wortschatzes im Alltag kaum zu beobachten ist, wird bei diesem Kästchen die Qualität des Wortschatzes beobachtet. Im Folgenden finden Sie Beispiele zu den einzelnen Wortarten:

- **Nomen:** Hund, Ball, Tisch, Auto, Mama, Papa, Tasse, Teller, Stuhl, Kissen, Stift, Papier ...
- **Verben:** laufen, haben, essen, trinken, fahren, sitzen, spielen, machen, ...
- **Adjektive:** heiß, kalt, schnell, langsam, weich, hart, groß, klein, ...
- **Artikel:** der, die, das, ein, eine, ...
- **Konjunktionen:** und, aber, damit, weil, deshalb, ...
- **Pronomen:** sie, er, es, wir, mein, dein, jede*r, etwas, nichts, man, wer, was, wem, dieses, ...
- **Präpositionen:** auf, unter, hinter, davor, in, ohne, neben, zu, an, bis, nach, seit, um, mit, wegen, nach, ...

Bitte setzen Sie ein Kreuz bei den einzelnen Wortarten, wenn Sie **mindestens vier verschiedene Wörter** der einzelnen Wortart in der Interaktion mit dem Kind beobachten konnten.

7. Mehrsprachig aufwachsende Kinder

Die sprachliche Entwicklung mehrsprachig aufwachsender Kinder ist in der Kindertagesbetreuung in den letzten Jahren europaweit zunehmend in den Fokus gerückt (Gargarina, 2014, S. 84). Wir stellen in diesem Kapitel dar, welche Aspekte bei der Beobachtung der mehrsprachigen Sprachentwicklung beachtet werden sollten.

Es gibt zurzeit keine Zahlen, die belegen, wie viele Kinder in Deutschland mehrsprachig aufwachsen. Ein Anhaltspunkt für mehrsprachiges Aufwachsen kann ein Migrationshintergrund sein. Dabei ist zu beachten, dass ein Migrationshintergrund nicht mit einer mehrsprachigen Sprachentwicklung gleichzusetzen ist. 2017 konnte das Mikrozensus-Institut feststellen, dass bundesweit in 56 % der Mehrpersonenhaushalte mit mindestens einer Person mit Migrationshintergrund überwiegend Deutsch gesprochen wird (Destatis, 2018). Haben alle Personen dieser Haushalte ausländische Wurzeln, liegt der Anteil der Familien, die zu Hause Deutsch sprechen, bei 40 %. Es ist demnach wichtig, im Elterngespräch zu erfragen, welche Sprachen mit dem Kind gesprochen werden und wie viel Kontakt es zu den einzelnen Sprachen hat.



Die Kontaktzeit als wichtiger Einflussfaktor

Die Kontaktzeit zu den einzelnen Sprachen ist einer der wichtigsten Faktoren, der bei mehrsprachigem Aufwachsen zu beachten ist. Die mehrsprachige Sprachentwicklung kann auf zwei unterschiedliche Weisen betrachtet werden. Erlernt das Kind von Geburt an mehrere Sprachen, so ist dies als „gleichzeitiger“ oder auch „simultaner Zweitspracherwerb“ zu bezeichnen. Erlernt das Kind ab dem dritten Lebensjahr eine weitere Sprache, so wird von einem „versetzten“ oder auch „sukzessiven Zweitspracherwerb“ gesprochen (Chilla, 2011). Diese Unterscheidung ist bei jeder Sprache vorzunehmen, die das Kind spricht oder die mit dem Kind gesprochen wird. Bei einem gleichzeitigen Zweitspracherwerb ist davon auszugehen, dass sich die Meilensteine der kindlichen Sprachentwicklung weder inhaltlich noch zeitlich von einem einsprachigen Spracherwerb unterscheiden. Bei einem versetzten Zweitspracherwerb erreichen die Kinder die Meilensteine der kindlichen Sprachentwicklung in derselben Reihenfolge, allerdings zeitlich versetzt (de Langen-Müller, 2011). Diese Kinder erobern sich durch die alltagsintegrierte Sprachbildung z. B. nach und nach einen größeren Wortschatz und entwickeln etwas später die grammatischen Fähigkeiten, wie z. B. die Verbzweitstellung.



Wie lange brauchen Kinder, um Deutsch zu lernen?

Grimm (2015) geht davon aus, dass Kinder bei einem versetzten Spracherwerb ca. zwei Jahre brauchen, um ein formales Sprachniveau zu erreichen. Damit gehen ein reichhaltiger Wortschatz und eine komplexe Grammatik einher. In der Grammatik dürfen noch Fehler auftreten, z. B. bei unregelmäßigen Verben, Artikelverwendung oder Pluralbildung. Voraussetzung für einen erfolgreichen Zweitspracherwerb ist ein regelmäßiger und täglicher Kontakt zur deutschen Sprache, wie er z. B. in der Kita ermöglicht wird. Sollten Sie feststellen, dass Kinder nicht regelmäßig bei Ihnen in der Kita sind, ist es wichtig, dies auf der ersten Seite des WoBkiS-4 zu vermerken. Sie haben die Möglichkeit, dort auch direkt zu kommentieren, wenn das Kind z. B. aufgrund von Krankheit häufig nicht in der Kita ist.



Den Sprachstand bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern einschätzen

Für die Feststellung des Sprachstandes bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern müssen die Sprachkompetenzen in allen Sprachen, die das Kind spricht, berücksichtigt werden. Dies ist für einsprachig Deutsch sprechende pädagogische Fachkräfte gar nicht so einfach. Um mit den Eltern gezielt über die Sprachentwicklung der Familiensprache ins Gespräch zu kommen, können die Fragen

aus Kapitel 4 dieses Begleitheftes hilfreich sein. Die Eltern können die Antworten auf diese Fragen selbst in das WoBkiS-4 eintragen oder Sie unterstützen die Eltern dabei. Zusammenfassend können Sie auf der ersten Seite des WoBkiS-4 die Sprachen des Kindes mit der Kontaktzeit und den Kontaktpersonen eintragen. Am Ende der Zeilen kann angekreuzt werden, ob die Eltern die jeweilige Sprache als unauffällig empfinden. Bei der Interpretation dieser Tabelle in Bezug auf einen Sprachförderbedarf ist die Kontaktzeit zu den einzelnen Sprachen zu berücksichtigen. Hat ein Kind z. B. nur am Wochenende Kontakt zu den Portugiesisch sprechenden Großeltern, so wird das Portugiesisch des Kindes vermutlich nicht fehlerfrei sein oder das Kind wird über einen kleinen aktiven Wortschatz verfügen. Dies ist aufgrund der Kontaktzeit absolut nachvollziehbar und kein Hinweis auf allgemeine Schwierigkeiten in der sprachlichen Entwicklung. Spricht das Kind zu Hause altersgemäß Arabisch und kommt mit drei Jahren in die Kita, so wird es in den ersten Monaten und evtl. auch Jahren noch Auffälligkeiten in der deutschen Sprache haben. Dies sind Auffälligkeiten, die auf einen normalen Zweitspracherwerb hindeuten und einen Sprachförderbedarf im Deutschen bedingen können. **In diesem Fall liegt keine Sprachentwicklungsstörung vor, weil das Kind die arabische Sprache bereits physiologisch (also ohne Auffälligkeiten) erworben hat.**

Bei einer Sprachentwicklungsstörung sind laut der Leitlinie für die Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen in allen Sprachen, die das Kind spricht, Auffälligkeiten zu beobachten. Wächst ein Kind z. B. von Geburt an mit Deutsch und Hindi auf und zeigt in beiden Sprachen einen kleinen Wortschatz, bildet kurze und fehlerhafte Sätze, vertauscht Buchstaben oder lässt einzelne Buchstaben aus, so ist die Sprachentwicklung ärztlich zu untersuchen, z. B. bei Kinderärzt*innen oder HNO-Ärzt*innen. **Die Leitlinie für die Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen hält ebenfalls fest, dass eine Sprachentwicklungsstörung bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern gleichermaßen häufig auftritt wie bei einsprachig aufwachsenden Kindern (de Langen-Müller, 2011).**

Weiterhin ist zu beachten, dass nur jene Sprachen auf der ersten Seite des WoBkiS-4 dokumentiert werden, die das Kind regelmäßig in der Interaktion mit anderen Personen verwendet. Dies können tägliche Kontakte mit den Eltern und den pädagogischen Fachkräften sein, aber auch Kontakte zu Großeltern oder Freunden, die vielleicht nur am Wochenende getroffen werden. **Hat das Kind ausschließlich digitalen Kontakt zu einer Sprache, z. B. über englische Youtube-Videos, dann wird diese Sprache nicht auf dem WoBkiS-4 Bogen dokumentiert. Auch nicht, wenn bereits erste Kompetenzen, z. B. das Zählen auf Englisch, vorhanden sind.**

Die besondere Herausforderung beim Einschätzen des Sprachstandes mehrsprachig aufwachsender Kinder liegt in der Interpretation der Auffälligkeiten, welche die Kinder in der deutschen Sprache zeigen. Es ist ein häufig auftretendes Phänomen, dass Kinder grammatische Strukturen aus ihrer Muttersprache in die deutsche Sprache übertragen. Dies kann zur Folge haben, dass die Kinder Artikel im Deutschen falsch verwenden, weil z. B. der Mond in vielen anderen Sprachen weiblich ist.

Ähnliches kann bei der Verbstellung auftreten, wenn in der Muttersprache das Verb nicht regulär an der zweiten Stelle des Satzes steht wie im Deutschen. Wenn Sie also Auffälligkeiten in der deutschen Sprache des Kindes beobachten, sollte dies einen Anlass für ein Elterngespräch darstellen. Hier gilt es zu klären, ob die Auffälligkeiten, z. B. in der Artikelverwendung, auch in der Muttersprache auftreten. Ist dies nicht der Fall, scheint bei dem Kind ein Sprachförderbedarf im Deutschen vorzuliegen, aber keine grundsätzliche Sprachentwicklungsstörung aller Sprachen. Dieses Kind braucht noch mehr Kontakt zur deutschen Sprache, um die Regeln der deutschen Grammatik zu verinnerlichen und von den grammatikalischen Regeln der Muttersprache zu unterscheiden.

Stellen die Eltern im Gespräch fest, dass auch in der Muttersprache beispielsweise der Wortschatz gering oder das Sprachverständnis eingeschränkt ist, Artikel falsch verwendet werden oder die Satzstellung häufig fehlerhaft ist, dann sollten die Eltern mit den Kinderärzt*innen über die Sprachentwicklung ihres Kindes sprechen.

Tipps für Eltern mit mehrsprachig aufwachsenden Kindern:

- Sprechen Sie die Sprache mit Ihrem Kind, in der Sie sich am wohlsten fühlen. Eine sichere Erstsprache ist die beste Basis für einen sicheren Zweitspracherwerb.
- Trennen Sie die verschiedenen Sprachen konsequent, z. B. nach Person (Mama = Sprache 1, Papa = Sprache 2) oder nach Umgebung (zu Hause = Sprache 1, draußen = Sprache 2). Eine Mischung der Sprachen, z. B. in einem Satz, verwirrt die Kinder und verhindert, dass Kinder die Grammatik der Sprachen erlernen können
- Behalten Sie Ihre Sprache bei, auch wenn Ihnen Ihr Kind auf Deutsch antwortet. Ihr Kind kann später auf das Sprachverständnis Ihrer Sprache zurückgreifen.
- Sollte Ihr Kind Auffälligkeiten in der deutschen Sprache zeigen, in Ihrer Familiensprache jedoch ohne Auffälligkeiten sprechen, erscheint die Kontaktzeit zur deutschen Sprache noch nicht ausreichend zu sein. Sie können Ihrem Kind über Hobbys oder Freizeitaktivitäten, in denen viel Deutsch gesprochen wird, zusätzliche Lernmöglichkeiten bieten und so die Sprachentwicklung Ihres Kindes im Deutschen fördern.

8. Die Anmerkungen der Kinderärzt*innen

Auf der Rückseite des WoBkiS-4 haben Kinderärzt*innen die Möglichkeit, das Ergebnis ihrer Untersuchung der Sprachentwicklung festzuhalten. So können sie dort zum einen ankreuzen, ob die Sprachentwicklung der Kinder unauffällig verläuft, ein Sprachförder- oder ein Sprachtherapiebedarf vorliegt. Ebenso kann angekreuzt werden, ob eine Wiedervorstellung in sechs Monaten empfohlen wird. Zum anderen besteht die Möglichkeit, Beobachtungen oder Empfehlungen für Eltern und pädagogische Fachkräfte zu ergänzen.

Das WoBkiS-4 soll nach dem Eintragen der Befundung durch die Kinderärzt*innen von den Eltern wieder zurück in die Kita gebracht werden. Dafür empfehlen wir auch den Kinderärzt*innen, sich eine Kopie oder einen Scan des WoBkiS-4 mit allen eingetragenen Daten anzufertigen, bevor es die Kinderarztpraxis verlässt.

An dieser Stelle sei vonseiten der Sprachbildungscoordination noch einmal darauf hingewiesen, dass ausschließlich Ärzt*innen einen Sprachtherapiebedarf feststellen können, da es sich bei einer Sprachstörung um eine medizinische Diagnose handelt. Um eine Sprachstörung ggf. von anderen Entwicklungsauffälligkeiten zu unterscheiden, können weitere Fachärzt*innen, z. B. HNO-Ärzt*innen, Pädaudiolog*innen oder Phoniater*innen, hinzugezogen werden.

Die endgültige Beurteilung der Sprachentwicklung in Bezug auf einen vorliegenden Sprachförderbedarf kann nur interdisziplinär erfolgen, indem sowohl die medizinische als auch die pädagogische Perspektive auf die Sprachentwicklung der Kinder miteinbezogen wird.

9. Auswertung des WoBkiS-4

Die Auswertung des WoBkiS-4 erfolgt im interdisziplinären Prozess zwischen pädagogischen Fachkräften und Kinderärzt*innen. Wir möchten an dieser Stelle die unterschiedlichen Auswertungsmöglichkeiten darstellen und allgemeine Definitionen der drei Bereiche unauffällige Sprachentwicklung, Sprachförderbedarf und Sprachtherapiebedarf zur Verfügung stellen. Die Grundlage für diese Definitionen bildet die Leitlinie für die Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen (de Langen-Müller et. al, 2011).



Unauffällige Sprachentwicklung

Die Sprachentwicklung von Kindern verläuft im Vorschulalter höchst individuell. Dennoch gibt es einige Meilensteine, die laut der Leitlinie für die Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen in gewissen Zeitfenstern von den Kindern erreicht werden. Auch in der gesunden Sprachentwicklung, auch „physiologische Sprachentwicklung“ genannt, machen die Kinder Fehler in ihrer Sprache und lernen nach und nach dazu. So gehören gewisse Lautvertauschungen oder auch grammatikalisch verkehrte Sätze in gewissen Altersstufen durchaus zur gesunden Sprachentwicklung. Die Interpretation dieser Auffälligkeiten obliegt medizinischen und pädagogischen Fachkräften, um die Auffälligkeiten in umgebungsbedingte oder störungsspezifische Auffälligkeiten zu unterscheiden.



Sprachförderbedarf

Die Leitlinie für die Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen sieht vor, dass Kinder mit umgebungsbedingten Sprachauffälligkeiten einen Sprachförderbedarf haben und demnach an der Sprachförderung in der Kita teilnehmen sollten. Als Ursachen für umgebungsbedingte Sprachauffälligkeiten nennt die Leitlinie ein spracharmes Umfeld, unzureichende Sprachvorbilder oder auch mehrsprachiges Aufwachsen. Die sprachlichen Auffälligkeiten, die Kinder mit einem Sprachförderbedarf zeigen, können den Auffälligkeiten von Kindern mit einer Sprachstörung ähneln (de Langen-Müller et. al, 2011, S. 27). Deswegen ist eine interdisziplinäre und differenzierte Diagnostik wichtig, um die Kinder mit der richtigen Intervention (Sprachförderung oder Sprachtherapie) zu versorgen. Als pädagogische Fachkraft gehört es zu Ihren Aufgaben, einen Sprachförderbedarf festzustellen. Damit dies sicher gelingt, ist die Abgrenzung einer sprachlichen Auffälligkeit zu einem möglichen Sprachtherapiebedarf durch Kinderärzt*innen unerlässlich.

Die Sprachförderung ist eine Intervention, die in Deutschland der Bildungssektor, also die Kita oder später die Schule, übernimmt. Die Kosten dafür trägt der Bund, das Land oder auch die Kommune mit bestimmten Sprachförderprogrammen, die die Rahmenbedingungen für Sprachförderung in der Kita schaffen. Nach aktuellen Erkenntnissen eignet sich der alltagsintegrierte Ansatz für die Sprachförderung am besten (Egert, Hopf, 2016; Wolf, 2020).



Sprachtherapiebedarf

Ein Sprachtherapiebedarf ist gegeben, wenn Ärzt*innen eine Sprachstörung bei dem Kind diagnostiziert haben. Eine medizinische Diagnose ist zwingend notwendig, um eine Sprachtherapie beginnen zu können. Die Sprachtherapie wird von Logopäd*innen durchgeführt, die auf Anweisung der Ärzt*innen arbeiten. Die Sprachtherapie beinhaltet eine umfassende Diagnostik der sprachlichen Teilbereiche, um die Schwere der Sprachstörung in den einzelnen sprachlichen Teilbereichen beurteilen zu können. Einige Kinder haben ausschließlich im Bereich Aussprache oder Sprachverständnis eine Sprachstörung, andere Kinder haben umfassende Sprachstörungen in mehreren Teilbereichen, sodass der Wortschatz, die Grammatik und die Aussprache betroffen sind.

Die Sprachtherapie ist ein Heilmittel, sie muss demnach von Ärzt*innen auf Rezept verordnet werden und wird von den Krankenkassen finanziert. Die Logopäd*innen schreiben Berichte über ihre Therapien, die z. B. die Fortsetzung der Therapie begründen. Diese Berichte können Sie als pädagogische Fachkräfte auch bei den Eltern anfragen, oder Sie können mit dem Einverständnis der Eltern direkt mit den behandelnden Logopäd*innen Kontakt aufnehmen.



Was ist außerdem zu beachten?

Es ist möglich, dass Kinder in einem sprachlichen Teilbereich eine Sprachentwicklungsstörung haben und in anderen sprachlichen Teilbereichen sprachgesund sind oder einen Sprachförderbedarf haben. Diese Unterscheidung ist am Beispiel der Aussprachestörung gut nachvollziehbar. Das Kind ersetzt z. B. zum vierten Geburtstag noch mehrere Laute und ist deswegen sehr schwer zu verstehen. Die sprachlichen Teilbereiche Sprachverständnis, Grammatik und Wortschatz sind von dieser Sprachstörung aber evtl. nicht betroffen. Hier kann es sein, dass das Kind in diesen Bereichen gar nicht auffällig ist oder evtl. im Bereich Grammatik oder Wortschatz einen Sprachförderbedarf zeigt. Sollte das Kind bereits in logopädischer Behandlung sein, lohnt es sich immer, mit den behandelnden Logopäd*innen in Kontakt zu treten, um die Schwerpunkte der logopädischen Therapie zu erfahren.

10. Evaluation des WoBkiS-4

Mit dem flächendeckenden Einsatz des WoBkiS-4 entsteht die Möglichkeit, ein Monitoring für Kinder mit einem Sprachförderbedarf zu erstellen. Dadurch können Kinder mit einem Sprachförderbedarf interdisziplinär identifiziert und ihre Entwicklung bestmöglich unterstützt werden.

Zum Ende jedes Kita-Jahres melden die Kita-Leitungen der Sprachbildungskoordination, wie viele WoBkiS--4-Bögen ausgefüllt wurden und wie viele WoBkiS-4-Bögen nach der U8 wieder in der Kita angekommen sind. Außerdem werden die Einschätzungen der pädagogischen Fachkräfte und der Kinderärzt*innen anonym an die Sprachbildungskoordination übermittelt. So kann ausgewertet werden, wie viele interdisziplinäre Einschätzungen in der Kita genutzt werden können und wie oft die Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte und jene der Kinderärzt*innen übereinstimmen.

Um die Aussagekraft des WoBkiS-4 zu untersuchen, wurden seit 2018 in Kooperation mit der HAWK Hildesheim zwei Untersuchungen durchgeführt. In diesen Untersuchungen wurden insgesamt 38 Kinder von 26 pädagogischen Fachkräften mit dem WoBkiS-4 beobachtet und der Sprachstand von Studierenden der HAWK mit dem Sprachstandserhebungstest für Kinder im Alter von 3 bis 5 (SET 3-5, Petermann, 2016) festgestellt. Die Untersuchungen ergaben, dass in 77 % der Fälle die pädagogischen Fachkräfte eine richtige Unterscheidung zwischen einer unauffälligen und einer auffälligen Sprachentwicklung vornehmen konnten (gemessen am Ergebnis des SET 3-5). Für die nicht vorhandene Übereinstimmung der verbleibenden 23 % der Fälle gab es zwei Erklärungen. Zum einen beobachteten die pädagogischen Fachkräfte eine unauffällige Sprachentwicklung, obwohl im SET 3-5 leichte Auffälligkeiten im Sprachverständnis festzustellen waren.

Zum anderen beobachteten die pädagogischen Fachkräfte eine auffällige Sprachentwicklung im Bereich Aussprache, obwohl die beobachteten Auffälligkeiten (z. B. „sch“ wird durch „s“ ersetzt) noch als physiologisch zum vierten Geburtstag einzuordnen sind. Die Unterscheidung zwischen einem Sprachförderbedarf und einem Sprachtherapiebedarf gelang den pädagogischen Fachkräften, gemessen am SET 3-5, nicht aussagekräftig. Dabei ist zu berücksichtigen, dass auch der Test diese Unterscheidung nicht trennscharf vorgibt und diese Unterscheidung nur im Austausch mit Kinderärzt*innen vorgenommen werden kann.

WoBkiS-4 - Informationen und Anregungen

Diese Ergebnisse geben erste Hinweise darauf, dass die pädagogischen Fachkräfte in der Lage sind, eine auffällige von einer unauffälligen Sprachentwicklung zu unterscheiden. In zukünftigen Fortbildungen zum WoBkiS-4 (Modul 4B) wird demzufolge auf die sprachlichen Teilbereiche

Die neuesten Entwicklungen zum WoBkiS-4 können Sie im Arbeitskreis „Sprachfit für die Schule“ erfahren. Dieser Arbeitskreis trifft sich sechs bis acht Mal im Jahr. Das Thema WoBkiS-4 wird dort ein bis zwei Mal jährlich vorgestellt. Sie können sich unter info@vhs-wolfsburg.de für den Arbeitskreis „Sprachfit für die Schule“ anmelden.

Darüber hinaus haben Sie jederzeit die Möglichkeit, Termine für Dienstbesprechungen oder Studientage zur Anwendung des WoBkiS-4 mit uns zu vereinbaren. Anfragen können an sprachbildung@bildungshaus-wolfsburg.de gesendet werden.

Sprachverständnis und Aussprache noch detaillierter eingegangen, um die beiden angesprochenen Fehlertypen zu vermeiden. Damit Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung sicherer in einen Sprachförder- oder einen Sprachtherapiebedarf unterschieden werden können, braucht es einen interdisziplinären Austausch, an dem sowohl pädagogische als auch medizinische Fachkräfte sowie die Eltern beteiligt sind. Dieser Austausch kann durch das Ausfüllen des WoBkiS-4 in der Kita und bei der U8 einheitlich ermöglicht werden.

Durch die anonyme Sammlung der Rückmeldungen zum WoBkiS-4 kann die Umsetzung dieses Austausches fortlaufend evaluiert werden und ggf. an einzelnen Stellen nachgeschult oder verbessert werden.

Elternbrief

Liebe/r ,

die Sprachentwicklung Ihres Kindes liegt uns allen am Herzen – eine gute sprachliche Entwicklung ist die Basis für den weiteren Bildungsweg.

Demnächst wird Ihr Kind vier Jahre alt. Deswegen möchten wir in den nächsten Wochen die Sprachentwicklung Ihres Kindes besonders in den Fokus nehmen und uns mit Ihnen in einem Gespräch über den Sprachstand Ihres Kindes austauschen.

Die Stadt Wolfsburg hat 2018 gemeinsam mit den Kita-Trägern beschlossen, dass die Sprachentwicklung jedes Kindes zum vierten Geburtstag genauer in den Blick genommen werden soll, um ggf. frühzeitig einen Sprachförderbedarf festzustellen und entsprechende Maßnahmen einleiten zu können. Ihre Wahrnehmung der Sprachentwicklung Ihres Kindes ist dabei genauso wichtig wie die Einschätzung der pädagogischen Fachkräfte in der Kita und der Kinderärzt*innen.

Deswegen möchten wir Ihnen heute die folgenden Fragen mitgeben und Sie bitten, Ihre Wahrnehmung zu den Fragen aufzuschreiben und zu dem Elterngespräch am um Uhr mitzubringen.

- **Wie ist die bisherige Sprachentwicklung Ihres Kindes verlaufen?**
- **Ist Ihr Kind häufig erkältet oder hatte bisher häufig Mittelohrentzündungen?**
- **Benutzt Ihr Kind Fragewörter? (z. B. wer, wie, was, wann, warum)?**
- **Verbindet Ihr Kind mehrere Sätze miteinander? (z. B. und, oder, aber, weil)?**
- **Erzählt Ihr Kind kurze Geschichten oder Märchen? (z. B. mit Büchern)?**
- **Wie würden Sie die Sprache Ihres Kindes beschreiben?**
- **Wie kommt Ihr Kind mit seinen sprachlichen Fähigkeiten im Alltag zurecht?**

Wenn Sie zu Hause eine andere Sprache als Deutsch sprechen, überlegen Sie bitte, ob Ihre Antworten auch auf die anderen Sprachen zutreffen.

Herzliche Grüße,

.....

Quellen und Literatur

- Bildungsbüro der Stadt Wolfsburg (2015). Bildung in Wolfsburg 2014. 2. Bildungsbericht der Stadt Wolfsburg.
- Chilla, Solveig (2011). Bilingualer Spracherwerb. In: Siegmüller Julia; Bartels Henrik (Hg.): Leitfaden Sprache, Sprechen, Stimme, Schlucken, 3. Auflage, München: Elsevier, Urban & Fischer, S. 46–51.
- Chilla, Solveig; Haberzettl, Stefanie; Fox-Boyer, Annette; Gagarina, Natalja; Hänel-Faulhaber, Barbara; Hennies, Johannes et al. (Hg.) (2014): Mehrsprachigkeit, 1. Auflage, München: Elsevier Urban & Fischer
- de Langen-Müller, Ulrike; Kauschke Christina; Kiesel-Himmel Christiane; Neumann Katrin; Noterdaeme, Michele (2011). Interdisziplinäre Leitlinie für Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen (SES), unter Berücksichtigung umschriebener Sprachentwicklungsstörungen (USES)
- Destatis (2018). Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Statistisches Bundesamt.
- Destatis (2018). In den meisten Haushalten mit Migrationshintergrund wird überwiegend deutsch gesprochen. Online verfügbar unter https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2018/09/PD18_329_122.html abgerufen am 09.03.21.
- Destatis (2018). Kindertagesbetreuung. Betreuungsquote von Kindern unter 6 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund in der Kindertagesbetreuung am 1.3.2018. Online verfügbar unter <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Kindertagesbetreuung/Tabellen/betreuungsquote-migration-unter6jahren-aktuell.html>. abgerufen am 09.03.21.
- Egert, Franziska; Hopf, Michaela (2016). Zur Wirksamkeit von Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen in Deutschland. In: Kindheit und Entwicklung 25 (3). S. 153–163.
- Fox-Boyer, Annette (2016). Kindliche Aussprachestörungen. Phonologischer Erwerb, Differenzialdiagnostik, Therapie, 7., überarbeitete und aktualisierte Auflage, Idstein: Schulz-Kirchner Verlag, S. XX–XX.
- Gargarina, Natalja (2014). Diagnostik von Erstsprachkompetenzen im Migrationshintergrund. In: Chilla, Solveig; Haberzettl; Stefanie; Fox-Boyer, Annette; Gagarina, Natalja; Hänel-Faulhaber, Barbara; Hennies, Johannes et al. (Hg.): Mehrsprachigkeit, 1. Auflage, München: Elsevier Urban & Fischer, S. 73–84.
- Grimm, Hannelore (2015). SETK 3-5. Sprachentwicklungstest für drei- bis fünfjährige Kinder (3;0-5;11 Jahre). Diagnose von Sprachverarbeitungsfähigkeiten und auditiven Gedächtnisleistungen. Manual, 3., überarbeitete und neu normierte Auflage. Göttingen: Hogrefe
- Kauschke, Christina (2015). Frühe Entwicklung lexikalischer und grammatischer Fähigkeiten. In: Sachse, Stephanie (Hg.). Handbuch Spracherwerb und Sprachentwicklungsstörungen. Kleinkindphase, München: Elsevier Urban & Fischer, S. 3–14.
- Niedersächsisches Kultusministerium (2018). FAQ vorschulische Sprachförderung in Kita. Hannover.
- Niedersächsisches Kultusministerium (2018b). Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder. Hannover.
- Petermann, Franz (2016). SET 3-5. Sprachstandserhebungstest für Kinder im Alter zwischen 3 und 5 Jahren: Manual. 1. Auflage. Göttingen: Hogrefe.
- Sallat, Stephan; de Langen-Müller, Ulrike (2014). Interdisziplinäre Versorgung sprachauffälliger und sprachentwicklungsgestörter Kinder. In: Kinder- und Jugendmedizin 14 (1), S. 319–330.

- Siemens, Anja (2019). Wolfsburger Beobachtungsverfahren für die kindliche Sprachentwicklung vierjähriger Kinder. unveröffentlichte Prüfungsleistung, Out of College, HAWK Hildesheim.
- Wolf, Katrin (2020). Additive Sprachförderung im Elementarbereich: Wirksamkeit additiver Sprachförderprogramme und Diagnostik von besonderem Sprachförderbedarf. Dissertation an der FU Berlin.

Impressum

Stadt Wolfsburg

Bildungshaus Wolfsburg
Volkshochschule Wolfsburg

Porschestraße 72
38440 Wolfsburg

Sprachbildungskoordination:

Dr. Maren Risch

Ansprechpartnerin Modul 4/WoBkiS-4:

Anja Siemens

sprachbildung@bildungshaus-wolfsburg.de